

Jesaja 2, 1-5

(8. So. n. Trinitatis 2025 - Memmingen)

Gemeinde des HErrn!

“Anothen to phôs!” Diese griechische Inschrift befindet sich in griechischen Buchstaben auf einem Kirchenfenster der Straßburger Kreuzkirche, in der ich 10 Jahre gepredigt habe. “Anothen to phôs!”, auf Deutsch: “Von oben das Licht!” - Zur Erläuterung sieht man über dieser Inschrift ein Bild, bei dem der Kontrast zwischen Licht u. Finsternis auffällt. Hoch oben am Firmament erblickt man die hell leuchtende Sonne, das Licht der Welt; unten das weite Meer sowie einen felsigen Berg, der glänzt. Denn die Sonne beleuchtet ihn, sodass das Meer in unmittelbarer Nähe des Berges etwas von diesem Glanz abbekommt. Doch je mehr das Meer sich in der Weite des Horizonts verliert, desto mehr versinkt es in Finsternis dahin.

Die Sonne, das ist der HErr JEsus, der HErr der Kirche, der da spricht: *“ICH bin das Licht der Welt!”* (Joh. 8, 12) ER ist das Licht der Welt, weil Er die Finsternis des Todes entmachtet hat, bzw. *“dem Tode die Macht genommen (hat) und das Leben, und ein unvergängliches Wesen ans Licht gebracht.”* (2. Tim. 1, 10) Dank JEsu Auferstehung hat nun das Leben das letzte Wort.

Der Berg auf dem Bild ist der Berg Zion, die Kirche JEsu CHristi. Diese ist umgeben von der Weite der geistlichen Finsternis, die das Erdreich bedeckt: die Finsternis des Unglaubens und der teuflischen Knechtschaft, die Finsternis des ewigen Todes, bzw. der ewigen Hölle. So lehrt es GÖttes Wort Der Berg Zion glänzt, denn CHristus ist auf ihm in Seinen Gnadenmitteln von Wort und Sakrament gegenwärtig.

Das weite Meer, das, je größer der Abstand zum Berg Zion ist, immer dunkler wird, bis es ganz in totale Finsternis versinkt, lässt JEsus nicht gleichgültig. Und auch Zion, das Reich des Lichtes und Lebens, die Kirche auf Erden, kann beim Anblick der Todesfinsternis dieser Welt nicht ungerührt bleiben. Da muss doch etwas geschehen! Leute müssen aus der Finsternis herausgerufen werden. In unserem Text lesen wir: *“Dies ist’s, was Jesaja, der Sohn des Amoz, geschaut hat (...): Es wird zur letzten Zeit der Berg, da des HErrn Haus ist, fest stehen, höher als alle Berge und über alle Hügel erhaben, und alle Heiden werden herzulaufen, und*

viele Völker werden hingehen..." (V. 1-3a)

Das hier Geschilderte spielt sich also "zur letzten Zeit" ab, in der "Endzeit". Diese Endzeit ist die alttestamentliche Bezeichnung für die "Erfüllungszeit", in der die großen Verheißungen des A.T. in Erfüllung gehen. Das gilt zunächst für die messianischen Weissagungen, die das Kommen des HEilands ankündigen. Das gilt sodann auch von den vielen anderen Verheißungen des A.T., wie etwa der Verheißung unsers Textes, welcher gemäß die Heiden zum Berge Zion kommen werden. Mit anderen Worten: Die Endzeit bezeichnet an dieser Stelle nichts anderes als die neutestamentliche Gnadenzeit. Während dieser Zeit, die zu Bethlehem begann u. sich bis zum großen Tag der majestätischen Wiederkunft CHristi ausdehnt, werden die Heiden aus der Finsternis heraus zum angeleuchteten Berg Zion herzulaufen, ja geradezu herzuströmen, wie Jesaja eigentlich schreibt.

Doch warum wallen die Heiden so plötzlich zum Berge Zion, zum Tempel- oder Kirchberg, zur Kirche JESu CHristi? Ganz einfach: weil der Berg leuchtet! Er strahlt Licht und Leben in die Welt der Finsternis und des Todes hinaus, weil JESus, der HErr dieses Berges und Retter von Tod und teufel, das Licht der Welt ist. Wahres ewiges Leben; welcher Sklave des Todes bleibt davon ungerührt, wenn er erkannt hat, dass es dieses ewige Leben tatsächlich gibt? Die Heiden unsers Textes erkennen das. Sie sehen ganz deutlich das helle Lebenslicht, das vom Berge Zion aus strahlt. Sie sehen es nicht nur, sondern sie vertrauen diesem Licht auch. Darum kommen sie in der Endzeit in Scharen herzu, um auf dem Berge Zion dieses ewigen Lebenslichtes teilhaftig zu werden. Das Licht des Evangeliums bringt sie in Bewegung. *"Viele Völker (Heidenvölker) werden hingehen und sagen: Kommt, laßt uns auf den Berg des HErrn gehen, zum Hause des GÖttes Jakobs, daß Er uns lehre Seine Wege und wir wandeln auf Seinen Steigen!"* (V. 3a)

Ja, so kamen sie, beginnend mit den Weisen aus dem Morgenland; befolgt von den vielen Heiden, die durch das Wirken der Apostel, vornehmlich des Apostels Paulus, in Asien, Nordafrika und Europa zu Christus fanden. *Ein* europäisches Volk nach dem anderen wurde durch das verkündigte Licht des Evangeliums auf CHristus aufmerksam und verneigte sich gläubig vor Ihm, nicht zuletzt die Germanen, darunter die Alemannen, die von den irischen Mönchen Fridolin u.

Columban, im Bodenseeraum durch den irischen Mönch Gallus, zu Christus geführt wurden. Alle sagten sie auf die eine oder andere Weise: *“Kommt, laßt uns auf den Berg des HErrn gehen, zum Hause des GOTTes Jakobs, daß Er uns lehre Seine Wege und wir wandeln auf Seinen Steigen!”* (V. 3)

Das haben die neubekehrten Heidenchristen also begriffen: da, auf dem Berg Zion, in der Kirche JESu CHRISTI, die als eine göttlich-feste Burg ewig unbezwingbar ist, die selbst die *“Pforten der Hölle nicht überwältigen”* werden (Matth. 16, 18), da ist Heil und Leben! Da am Altar gibt es das Lebensbrot des GOTTessohnes, CHRISTI Leib und Blut zur Vergebung der tödlichen Sünden und zum ewigen Leben. Von Altar und Pult unserer Kirche scheint das Licht des Evangeliums in unsere Herzen hinein. Da gilt es, sich das Leben lang wie eine Pflanze/Blume dem Lichte zuzuwenden, bzw. sich Wort und Sakrament zu öffnen. Nicht nur am Tage der Bekehrung, nicht nur am Tauftag, nicht nur am Konfirmationstag, sondern sonntäglich. Denn *“die Sonne, die mir lachtet”*, JESUS CHRISTUS, leuchtet, um uns den Weg des Heils zu weisen und um Glaubenswärme in unseren Herzen auszulösen. Dieses Licht ist Leben.

Was ist ein Pflanze oder eine Blume ohne Licht? Ohne Licht wird sie versiechen. Ihr baldiges Ende ist gewiß. Und was ist *ein Christ* ohne das Licht des Evangeliums? Nun, wenn schon Pflanzen Licht benötigen, um leben und gedeihen zu können, um wieviel mehr gilt das dann von den Menschen. Ein Christ ohne Licht ist auf kurz oder lang der Finsternis des Abfalls u. des Unglaubens preisgegeben, und komme er aus noch so gutem christlichen Hause. Darum soll sich der Christ täglich von dem Licht des Wortes GOTTes anleuchten, beleuchten, führen u. leiten, stärken u. trösten lassen.

Darum: Kommt, ihr Christen der Matthäusgemeinde, lasst uns auf den Berg des HErrn gehen, zum Hause des GOTTes Jakobs, zum Sonntagsgottesdienst, dass *ER* uns (durch Sein seligmachendes Wort) lehre Seine Wege und uns tröste, wenn unser Gewissen uns anklagt, uns durch Seine Liebe erfreue und uns im rechten Glauben stärke! Kommt, lasst uns im tätigen Glauben wandeln auf Seinen Steigen! Lasst uns in Treue JESUS nachfolgen, denn Er spricht: *“Niemand kommt zum VATER denn durch Mich!”* Das heißt im Umkehrschluss: Ein jeder kommt zum VATER, der an JESUS glaubt und Ihm nachfolgt, denn ER ist *“der Weg, die Wahrheit und das Leben.”* Ja,

Nur in IHM, o Wundergaben,
 können wir Erlösung haben,
 die Erlösung durch Sein Blut.
 Hörts: Das Leben ist erschienen,
 und ein ewiges Versöhnen
 kommt in JEsu uns zugut!”

Doch, woher kommt uns die Kraft zu solchem Bekenntnis? Jesaja sagt es uns. Er schreibt: *“Von Zion wird Weisung ausgehen und des HErrn Wort von Jerusalem.”* (V. 3b) Des HErrn Wort ist kein x-beliebiges Wort, sondern ein göttliches, lebendiges und kräftiges Wort. Es ist nicht Schall und Rauch wie so manches *irdische* Wort, sondern es tut, was es sagt. Es tut, was es seit Jahrtausenden verheißt. Es verheißt ja nicht nur GOTTes Gnade, sondern es vermittelt diese Gnade auch. Es spricht nicht nur von dem Glauben, sondern es erweckt ihn auch in des Menschen Herzen. Es spricht nicht nur von dem neuen Menschen, sondern es erneuert auch den Menschen und macht ihn durch den Glauben zu GOTTes Kind. Es spricht nicht nur von der GOTTeskraft, sondern es ist selber die Kraft GOTTes, selig zu machen alle, die daran glauben. (Vgl. Röm. 1, 16) Es bezeugt nicht nur den HErrn und HEiland JEsu CHristus, sondern es macht auch uns zu Zeugen des HErrn und zu Bekennern der biblischen Heilslehre.

Ohne GOTTes Wort wären wir keine Kinder GOTTes, und wäre Zion, die Kirche JEsu CHristi, keine ewige Feste. Daraus erkennen wir, welch entscheidender Stellenwert das Wort GOTTes für uns persönlich, für unsere Gemeinde und für die gesamte weltweite Kirche JEsu CHristi hat. GOTTes Wort ist das helle Licht, das von CHristus ausgeht und zu CHristus führt. Darum bekennen wir mit dem Psalmisten: *“Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Wege.”* (Ps. 109, 115)

Damit das Licht des Evangeliums leuchten kann, stellt uns der HErr in Seinen Dienst. Wir sind dazu berufen, die Fackel des Evangeliums hochzuhalten und leuchten zu lassen, denn *“Finsternis bedeckt das Erdreich und Dunkel die Völker.”* (Jes. 60, 2) Wie ich anfangs sagte, war es auf dem Straßburger Kirchenfenster finster und dunkel, je weiter der Blick sich vom Berg Zion entfernte. Dieses Kirchenfenster erinnert den christlichen Betrachter daran, dass er in einer Welt wohnt, in der die geistliche Finsternis vorherrschend ist. Hell ist es nur auf dem

Berg Zion.

Aber dieser Berg Zion, das bist du, das bin ich, das sind wir alle, die wir *“mit dem Munde bekennen JESus, daß Er der HERR sei, und glauben von Herzen, daß Ihn GOTT von den Toten auferweckt hat.”* (Röm. 10, 9) Der Berg Zion, die eine, heilige, weltweite, apostolische Kirche JESu CHristi ist nach den Worten des Augsburger Bekenntnisses *“die Versammlung aller Gläubigen, bei denen das Evangelium rein gepredigt und die heiligen Sakramente dem Evangelium gemäß gereicht werden.”* (C.A. 7) Das ist er, der hell leuchtende Berg Zion, wie Jesaja ihn gesehen hat. Es ist der JESusberg, der Ort oder das Reich, das CHristus zum HERRn hat. Dieser Berg leuchtet, weil der HERR JESus auf ihm in Wort und Sakrament gegenwärtig ist. Er leuchtet, weil von ihm aus das Evangelium von JESus CHristus in die finstere Welt hinausstrahlt, und zwar dermaßen hell und klar, dass der HERR JESus den Gläubigen das Zeugnis gibt: *“Ihr seid das Licht der Welt!”* (Matth. 5, 14) «Ihr läßt das Licht des Evangeliums in die Welt hinausstrahlen, damit Ungläubige auf Mich aufmerksam werden und an Mich glauben.» Und weil wir bei aller angeborenen Unvollkommenheit durch Leben und Reden ein solches Licht sind, knüpft der HERR noch die Anforderung dazu: *“So soll euer Licht leuchten vor den Leuten, daß sie eure guten Werke sehen (die von eurem Glauben und MIR zeugen) und euren VATER im Himmel preisen!”* (Matth. 5, 16) Das heißt ein Doppeltes: Das Licht des rettenden Glaubens soll durch das Zeugnis vor den Ungläubigen leuchten. Es soll nicht nur in der Kirche, sondern auch außerhalb der Kirche leuchten. Denen, die in unserem Bekanntenkreis in der geistlichen Finsternis leben, sollen wir das Licht des Evangeliums durch schlichtes Zeugnis scheinen lassen. Denn auch sie sollen das Licht des Heils sehen und zur ewigen Freude des Himmelreichs gelangen. Auch sie sollen zu denen gehören, von denen es in unserem Text heißt: *“Es wird zur letzten Zeit der Berg, da des HERRn Haus ist, fest stehen, höher als alle Berge und über alle Hügel erhaben, und alle Heiden werden herzulaufen, und viele Völker werden hingehen...”* Darum: Sowie man sich das Schweigen über JESus angewöhnen kann, kann man sich auch das Reden über JESus angewöhnen. Darüberhinaus können wir uns als Gemeindeglieder auch gegenseitig anleuchten: Durch das gemeinsame Kommen zum Berg der Gottesdienstgemeinde, wo wir gemeinsam unser Glauben bekennen, wo wir gemeinsam GOTT loben, wo wir gemeinsam den Leib und das Blut des HERRn empfangen, wo wir gemeinsam die Absolution zugesprochen bekommen und wo wir gemeinsam das Wort GOTTes hören, vernehmen, ins Herze einschließen, mit

nach Hause und in die Woche tragen. Gemeinsam um Wort und Sakrament sind wir eine starke, gesunde Gemeinde; gemeinsam um Wort und Sakrament auf dem Berg des HERRn, der Kirche JESu CHristi. *“So laßt uns nun durch Ihn GOtt allezeit das Lobopfer darbringen, das ist die Frucht der Lippen, die seinen Namen bekennen.”* (Hebr. 13, 15) Amen.

Pfr. Marc Haessig